

Gelassenheit im Labyrinth

In dieser raffinierten Villa ob dem Zürichsee verliefen sich einst die Handwerker



Farbkonzept: Ockergelb versprüht ein orientalisches Ambiente



Panorama: Fast jeder Winkel gewährt einen Blick auf den Zürichsee



Geschickte Inszenierung: Als wären drei Etagen aufeinandergetürmt und ineinander verwoben

VON ANNA SCHINDLER (TEXT)
UND HANNES HENZ (FOTOS)

Wasser, so weit das Auge reicht. Der Rundblick von der Dachterrasse der Villa schwenkt vom Stadtzürcher Seebecken bis nach Meilen. An dieser privilegierten Lage dominiert das Blaugrün der Wasseroberfläche jeden Blickwinkel, dahinter zieht die bewaldete Kuppe des gegenüberliegenden Hügels zusehends. Müller Verdän haben das Spiel mit Raumfolgen – die in der Vertikalen ebenso wie in der Horizontalen ineinander übergehen –, mit unerwarteten Öffnungen und unscheinbaren Türen, hinter denen sich ein ganzer Trakt verbirgt, so geschickt inszeniert, dass sich selbst die Hand-

fenster oder raumhohe Verglasungen richten sich auf den See und gegen Osten aus, schmale Fensterbänder bilden Sehschlitze nach Süden und Westen. Ihre Metallprofile verschwinden beinahe in der steinernen Haut. Umso stärker wirkt der Beton: Er wurde zwischen spezielle Schalungen aus bakalisiertem Birkenperrholz gegossen. So entstand eine homo-

STECKBRIEF

Lage: Zürcher Seegemeinde
Architekten: Müller Verdän Weineck Architekten, die sich seit April 2008 Müller Verdän Architekten nennen, www.mv-architekten.ch
Bauherrschaft: privat
Bauzeit: 2005–2007
Bewertung: Die edle, von Understatement und Kulturbewusstsein geprägte Villa scheint auf ihre Bewohner massgeschneidert. Ein prominenter Wohn-Essbereich lädt zum Verweilen ein, Schlaftrakt und Heimbüro liegen abgeschirmt auf den oberen Etagen. Dank einem raffinierten Spiel mit ineinander verwobenen Grundrissen bietet das Haus Ausblicke und Aussenräume auf drei Seiten.

gene, glatte Oberfläche, die in grosse Tafeln unterteilt ist und dem Gebäude eine elegante, monolithisch geschlossene Aussenhaut verleiht.

Das Haus gibt die Geheimnisse erst beim Bewohnen preis

Gelassenheit bestimmt den ersten Raum, in den man hinter der offiziellen Pforte zur Villa gelangt: einen ungedeckten Eingangshof. Mit einem weissen Kiesboden und einem Ahornbaum, der auf einem Mooshügel wächst, weckt dieser Patio die Assoziation an einen japanischen Garten, einen Ort der Ruhe und des Sich-Sammelns, bevor man das Haus betritt. Gleich hinter der Eingangstür wartet eine Überraschung: Statt beim Eintreten einen ersten Blick auf das Seepanorama zu geniessen, blickt man – an eine Wand.

Das Ziel der Architekten, dass sich dem Besucher erst mal gar nichts erschliessen soll, ist erreicht. Die Verwirrung darüber, wo man sich genau befindet, wächst beim Rundgang zusehends. Müller Verdän haben das Spiel mit Raumfolgen – die in der Vertikalen ebenso wie in der Horizontalen ineinander übergehen –, mit unerwarteten Öffnungen und unscheinbaren Türen, hinter denen sich ein ganzer Trakt verbirgt, so geschickt inszeniert, dass sich selbst die Hand-

werker auf dem Bau verlaufen hätten, erzählen sie. Gewonnen hat das Haus dafür an Charisma: Es gibt seine Geheimnisse erst beim Bewohnen preis.

Dem Besucher bleibt die Entdeckungsreise. Betreten wird die Villa auf dem mittleren Niveau. Links des Eingangs liegt ein Gästezimmer mit Dusche, rechter Hand gelangt man in die Garage. Geradeaus führt eine Tür in den Schlaftrakt der Besitzer, der eine zusammenhängende Abfolge bildet von Ankleide, zwei Schlafzimmern und einem Badezimmer mit Seesicht. Eine gelungene Kombination von Offenheit und Geborgenheit prägt die Räume: Entlang den beiden Aussenwänden lässt sich schlendern, und das Badezimmer öffnet sich mit einer verglasten Front zum Panorama. Auch seine Möblierung ist unkonventionell: Die Badewanne steht offen im Raum, die Toilette ist nicht abgetrennt. Das Ensemble strahlt Leichtigkeit aus und strahlt mit seinen Ocker- und Rotgelbtönen südliches Ambiente aus. Darin wird die Handschrift der Besitzerin spürbar, die oft im Nahen Osten weilte.

Grosszügigkeit und Klarheit bestimmen auch die anderen Räume. Unter dem Eingangsgeschoss liegt die Wohnebene mit einem Essraum, einer grossen, luxuriösen Küche mit viel Tageslicht so-

wie einem Wohnraum mit einer markanten Cheminée wand und einem abgeschirmten, seitlich anschliessenden Wohnhof die Ostfassade entlang.

Der Essbereich läuft in eine holzgedeckte Terrasse über, die sich in den Winkel des «L»-förmigen Grundrisses schmiegt und so von zwei Seiten geschützt ist. Hier wird der Seeblick gross in Szene gesetzt: Vom Esstisch ebenso wie vom Liegestuhl aus wohnt man sich an der Riviera.

Böden aus Anhydrit gegossen oder mit Räuhereiche belegt

Auf der Attika-Ebene liegt ein verwinkeltes Studio, das als Büro dient. Erschlossen wird es durch einen Treppenschacht, der über die ganze Höhe des Hauses offensteht. Durch ein Oberlicht fällt das Tageslicht auf alle drei Etagen – und bindet die dreidimensionale Komposition zu einer Einheit. Für einen durchgehenden Fluss sorgen auch die Materialien: Die Böden sind aus dunkel eingefärbtem Anhydrit gegossen – ausser in den Schlafzimmern und im Studio, die mit Parkett aus Räuhereiche belegt sind. Die Wände wurden weiss gestrichen und die Einbauten aus schwarz gespritztem Sperrholz gefertigt. Farbtupfer setzen die ockerfarbenen oder wasserblauen Wände in den Bädern.

ZUM THEMA



Hauslieferung

Klein ist sie nicht gerade, die Villa von Müller Verdän Weineck Architekten. Zusammengesetzt könnte sie aber durchaus aus kleinen Einheiten bestehen. Die **Geschichte der kleinen Wohnhäuser** lässt sich nun in einem schön gestalteten Bildband systematisch verfolgen. «Home Delivery» ist zugleich eine spannende Erzählung über das Aufkommen der vorfabrizierten Häuser: Der Bogen spannt sich von Erfinder **Thomas Edisons** kaum bekannten Beton-Einfamilienhäusern (1906–1919) über berühmte Beispiele wie das kalifornische Case Study House von **Charles und Ray Eames** (1945–1949) oder die Unité d'habitation von **Le Corbusier** (1947–1952) bis zum aktuell kleinsten Haus der Welt, dem «Micro Compact Home» des britischen Professors **Richard Horden**. Dieser winzige Wohnwürfel in Leichtbauweise von 2,6 Meter Kantenlänge bietet alles, was man zum Wohnen braucht: ein Doppelbett auf einer höheren Raumebene, einen Arbeitstisch und einen Essplatz für fünf Personen auf einer tieferen Raumebene.

«Home Delivery»,
Fabrication of Modern Dwelling,
Hrsg. Ron Broadhurst,
Birkhäuser-Verlag, Basel 2008,
59.90 Franken

IMMOTIPP

Terrassenwohnungen in 8636 Wald

In der Gemeinde Wald im Kanton Zürich entsteht hoch über dem Dorf ein Terrassenhaus mit fantastischer Panoramasicht. Die vier Wohnungen sind zwischen 158 und 200 m² gross, eingeschossig, rollstuhlgängig und verfügen alle über grosszügige Terrassen. Weitere Informationen finden sich auf www.steiger-architektur.ch unter «Angebote».

Bezug: nach Vereinbarung



Kaufpreis:
ab 880 000 Franken
Information und Verkauf:
Steiger Architektur AG,
Örgelackerstr. 4,
8707 Uetikon am See,
Tel 044 920 62 23,
www.steiger-architektur.ch

Sie haben einen Immobilien-Tipp? Bitte senden Sie die Unterlagen an immotipp@sonntagszeitung.ch